

Stasi-Serie: Harry Hinz hat sich für Stasi-Opfer eingesetzt

Ins Lager wegen der Liebe

Von Günter Benning und Helmut Müller-Enbergs

WESTERKAPPELN Manche Narben bleiben ein Leben lang. Harry Hinz zeigt auf seine rechte Augenbraue: „Da hat mich ein Schlagstock getroffen.“ Das war im Haftarbeitslager Schwarze Pumpe in Knappenrode, 80 Kilometer von Dresden entfernt. Eine Erinnerung an ein Martyrium, das mit einer Jugendliebe begann.

Hinz (77), sitzt in Westerkappel-Niederdorf in einem Wohnzimmer, das mit Erinnerungen überladen ist. Familienbilder, Bücher, Puppen, Herzchenkissen. Er ist gesundheitlich angeschlagen. „Ich habe viel Schlimmes erlebt“, sagt er. Ein Schicksal in einem zerrissenen

Hinz.

Eva kam aus Dresden. Das war damals noch möglich. Man schrieb sich romantische Briefe, Evas Oma, eine Westrentnerin, wurde die Liebesbotin. Als dann ein halbes Jahr nach ihrem Treffen die Mauer gebaut wurde, reifte in den beiden Youngstern ein abenteuerlicher Plan: Er wollte ihr bei der Flucht in die Tschechoslowakei helfen.

Hinz war mittlerweile 17, hatte Koch und Kellner gelernt und ging am 28. Dezember 1964 als „Einwanderer“ in die DDR. Er gab vor, dass er sich im Arbeiter- und Bauernstaat bessere berufliche Chancen als im Westen versprach. „Dabei hatte ich nach meiner Lehre auf Wangerooe schon 1600 Mark netto verdient“, sagt er, „in der DDR gab es gerade 345 Ostmark.“

Immerhin konnte er mit der Umsiedler-Geschichte in die Nähe seiner Angebeteten kommen. Bald stand der Tag der Flucht fest: der 27. April 1965. Das Liebespaar wollte mit der Bahn in die Nähe der Grenze reisen und sich von dort durch den Wald schlagen.

Doch der Plan war ein Flop. Als Hinz Eva abholen wollte, war sie nicht zu Hause. Ebenso wenig ihr Vater. Die Mutter hielt ihn stundenlang auf. Dann erschienen am Abend zwei Herren, wie in Geheimagenten-Klischees in langen beigen Popeline-Mänteln. Die Stasi hatte vermutlich durch den Briefverkehr Wind von der geplanten Flucht bekommen. Nächste Station für den jugendlichen Kellner war die Schießgasse in Dresden: U-Haftanstalt.

Tagelang wird Hinz scharf verhört. Allerdings bleiben Eva und ihre Familie verschont. „Warum“, sagt er, „habe ich nie herausgefunden.“ Nach drei Monaten das Urteil: Ein Jahr Freiheitsentzug wegen Passvergehens.

Bei der Brikettfabrik Knappenrode, 80 Kilometer von Dresden entfernt, befand sich das Haftarbeitslager (HAL) der Strafvollzugseinrichtung Schwarze Pumpe. Dorthin ging es für Hinz nach Zwischenstopp in einer Transportzelle für fünfzig Häftlinge, mit einer Toilette und einem Waschbecken. „Das Arbeitslager erinnerte an Nazi-Konzentrationslager. Auf der einen Seite des Tores stand 'Jedem das Seine', auf der anderen 'Arbeit macht frei', erinnert sich Hinz.

Harry Hinz wurde Gefangensprecher. Und löste den Ärger der Volkspolizei (Vopo) durch einen Einsatz für besseres Essen aus. Das Braunkohle-Kombinat Schwarze Pumpe hatte festgestellt, dass die Gefangenen wegen der miesen Lagerkost entkräftet waren. Man wollte sie in der Werkskantine verpflegen und Geld sparen. Hinz verhandelte mit, aber als der erste Gulasch mit Nudeln für seine Brigade auf dem Tisch stand, sprengten Polizisten den Mittagstisch. „Mir schlugten Vopos meinen Teller ins Gesicht“, erinnert sich der Gefangene. Einer hieb mit dem Gummiknüppel auf sein Gesicht. Dann wurde er abtransportiert. Vorher hatte man ihn mit einer Spritze betäubt.

Seitdem hat Hinz die Narbe. Und auf dem rechten Ohr hört er nichts mehr.

Jetzt wurde schweres Kaliber aufgeföhren. In der Stasi-Haftanstalt Bautzen warf man ihm Hochverrat, Sabotage und Spionage vor. Man drohte ihm, sagt er: „Wenn wir mit dir fertig sind, freust du dich aufs Fallbeil.“ Tatsächlich wurden in der DDR bis 1981 noch Todesurteile vollstreckt. Hinz wurde durch mehrere Gefängnisse geschleust, medizinisch unsachgemäß behandelt. Die Probleme, die er danach jahrelang hatte, schiebt er auf „Experimente“ zurück.

Zum Ende seiner Haftzeit ließ man den renitenten Westbürger ziehen. Am 27. April 1966 fuhr er mit dem Zug über Helmstedt wieder in die BRD. Als er in Osnabrück ankam, hatte er noch 60 Pfennige in der Tasche. Trotzdem fuhr ihn ein Taxifahrer die 16 Kilometer bis zu seiner Großmutter. „Walter, der Fahrer“, sagt Hinz, „fuhr neun Jahre später bei der Hochzeit unseren Brautwagen.“

Harry Hinz hat seine Erfahrungen nie vergessen. Im „Netzwerk Stasiopfer-Selbsthilfe“ hat er sich jahrzehntelang für Betroffene eingesetzt, in vielen Schulen über seine Erlebnisse berichtet. Bundesweit war der Westerkappeler unterwegs. „Noch heute rufen Opfer hier an“, sagt seine Lebensgefährtin Anita Kühne, die aus Mühlhausen in Thüringen stammt. Die beiden haben sich übrigens über eine Radiosendung kennengelernt: Radio Thüringen, Hinz war eingeladen worden, sich vorzustellen. Und Anita Kühne hat ihn sofort angeschrieben – lange nach dem Fall der Mauer.



Harry Hinz und Anita Kühne haben sich über eine Sendung von Radio Thüringen kennengelernt.

Foto: Günter Benning



Deutschland.

Er wuchs in Ostwestfalen bei seinen Großeltern auf. Die Mutter war 1947 in seinem ersten Lebensjahr gestorben. Seinen Vater hat er nicht kennengelernt. 1961, die innerdeutsche Mauer war noch nicht gebaut, begegnete er Eva bei einer Familienfeier in der Nähe von Hameln. Beide waren 14. „Und ich verliebte mich Knall auf Fall“, sagt

Arbeitsmarkt im Februar

Leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit

Von Joke Brocker

LENGERICH. Die Arbeitslosigkeit ist im Geschäftsstellenbezirk Lengerich der Agentur für Arbeit von Januar auf Februar um 14 auf 1.300 Personen gestiegen. Das waren 81 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Februar 4,9 Prozent, vor einem Jahr belief sie sich laut Agentur für Arbeit auf 4,6 Prozent. Dabei meldeten sich 286 Personen neu oder erneut arbeitslos, 29 weniger als vor einem Jahr. Zeitgleich beendeten 269 Personen ihre Arbeitslosigkeit (-5). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 560 Arbeitslosmeldungen. Das ist ein Minus von 58 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, dem gegenüber stehen 481 Abmeldungen von Arbeitslosen (-21). Der Bestand an Arbeitsstellen ist im Februar um zwölf auf 270 gesunken; im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 71 Arbeitsstellen weniger. Arbeitgeber meldeten im Februar 51 neue Arbeitsstel-



Die Agentur für Arbeit hat jetzt die aktuellen Arbeitsmarktzahlen für den Monat Februar vorgelegt. Foto: Arne Dedert/dpa

len, sechs weniger als vor einem Jahr. Seit Januar gingen 78 Arbeitsstellen ein, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das eine Abnahme von sieben.

Die Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III (Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung), wie überall im Kreis Steinfurt, auch in Len-

gerich von Januar auf Februar geringfügig gestiegen, konkret um eine auf 520 Personen. Das waren 80 Arbeitslose mehr als im Vorjahresmonat. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Februar 1,9 Prozent; vor einem Jahr belief sie sich auf 1,7 Prozent.

Dabei meldeten sich 164 Personen neu oder erneut arbeitslos, zwölf weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 159 Personen ihre Arbeitslosigkeit (+5). Seit Beginn des Jahres gab es 350 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Plus von 23 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 282 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber (+2).

Die Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB II (Bereich der Grundsicherung für Arbeitssuchende) von Januar auf Februar um 13 auf 780 Personen gestiegen. Der leichte Anstieg der Arbeitslosigkeit entspricht einem

kreisweiten Trend. Das waren praktisch genau so viele wie vor einem Jahr (+1). Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Februar 2,9 Prozent; vor einem Jahr belief sie sich auf 3,0 Prozent. Dabei meldeten sich zwölf Personen neu oder erneut arbeitslos, 17 weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 110 Personen ihre Arbeitslosigkeit, zehn weniger als vor einem Jahr. Seit Beginn des Jahres gab es 210 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 81 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 199 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber (-23).

14.491 Menschen waren im Februar im gesamten Kreisgebiet arbeitslos gemeldet. Das waren 109 Personen mehr als noch im Januar dieses Jahres. Die Arbeitslosenquote veränderte sich gegenüber dem Vormonat jedoch nicht, sie blieb bei 5,4 Prozent.

„Die wirtschaftliche Lage ist weiterhin angespannt, daher war nicht mit einem spürbaren Rückgang der Arbeitslosigkeit zu rechnen“, bewertet Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine, die aktuellen Zahlen. Allerdings gebe es ein positives Signal, das auf den Beginn einer Frühjahrsbelebung hoffen lasse: „Es konnten im Februar wieder mehr Menschen eine neue Erwerbstätigkeit aufnehmen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden“, so Zwilling. Demnach meldeten sich im Februar 862 Menschen aus der Arbeitslosigkeit in eine neue Beschäftigung ab, 173 mehr als im Januar und 102 mehr als vor einem Jahr.

Entwicklung in den Kommunen

In den vier Kommunen im Bereich der Geschäftsstelle Lengerich der Agentur für Arbeit Rheine – nämlich Lengerich, Ladbergen, Lienen und Tecklenburg – haben sich die Arbeitsmarktdaten im Februar wie folgt entwickelt (die Werte aus dem Vormonat befinden sich in Klammern):
Arbeitslose:
Lengerich: 656 (661)
Ladbergen: 177 (171)
Lienen: 236 (224)
Tecklenburg: 231 (230)

darunter Empfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslose ohne Leistungsansprüche (SGBIII):
Lengerich: 268 (279)
Ladbergen: 64 (58)
Lienen: 104 (101)
Tecklenburg: 84 (81)

darunter Empfänger von Leistungen nach SGB II:
Lengerich: 388 (382)
Ladbergen: 113 (113)
Lienen: 132 (123)
Tecklenburg: 147 (149).

Aus den Augen. Noch im Sinn.

Der neue Audi Q5.

Premiere & Jubiläum. Das Audi Zentrum Osnabrück feiert 25-jähriges Jubiläum und die Markteinführung des neuen Audi Q5.

Wir laden Sie am Samstag, den 8. März 2025, von 9 bis 16 Uhr zu einem besonderen Tag voller Innovation und Fahrspaß ein. Freuen Sie sich auf die große Premiere des neuen Audi Q5 und erleben Sie die neuesten Meilensteine der Audi-Technologie hautnah.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi Q5 SUV TDI quattro, S tronic, 7-stufig*.

* Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,0 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 156 g/km; CO₂-Klasse: F

Einparkhilfe plus mit Distanzanzeige und Rückfahrkamera, Sportsitze, MMI experience plus, DAB, Spurverlassenswarnung, Klimautomatik u.v.m.

Leistung:	150 kW (204 PS)
Vertragslaufzeit:	36 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Leasing-Sonderzahlung:	€ 900,-

Monatliche Leasingrate

€ 499,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG, STARKE Automobilgruppe, Sutthauer Str. 290, 49080 Osnabrück, Tel.: 0541 38033-99, info.azo@starke-gruppe.de, www.audi-zentrum-osnabrueck.audi

Starke Vechta GmbH & Co. KG, STARKE Automobilgruppe, Stukenborg 130, 49377 Vechta, Tel.: 0441 9096-0, info.vechta@starke-gruppe.de, www.starke-vechta.audi/de